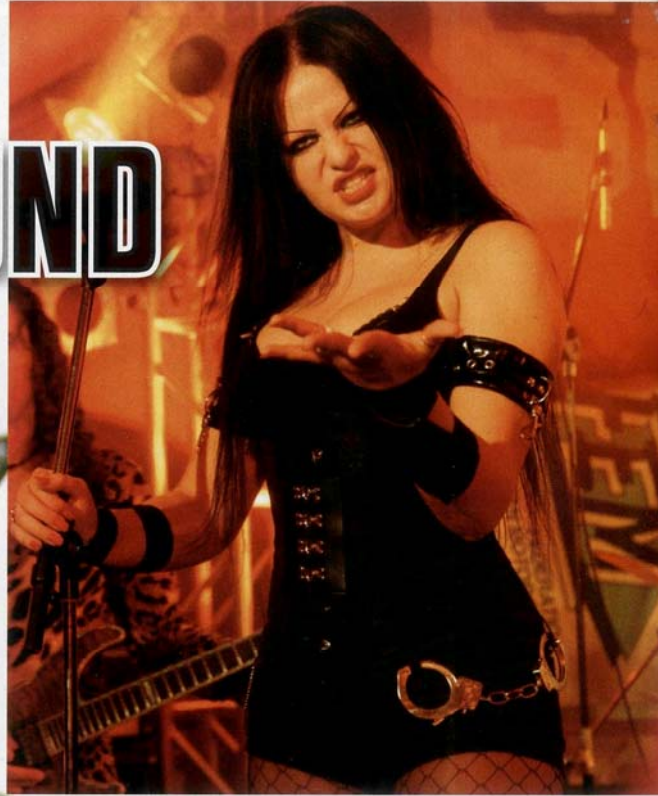


SEXTIGER, BAUERNBUAM UND OCHSENAUGEN



Das Bikertreffen der Riding Ducks sorgte für Action an allen Ecken und Enden. Bei gutem Besuch traf man nicht nur viele altbekannte Gesichter, sondern auch Peitschen schwingende Ladies auf der Bühne, illustre Landbevölkerung und fliegende Ochsenaugen. Kurzum eine Mischung, wie man sie nicht alle Tage bei einem Bikertreffen findet.

Dass diese Mischung aber durchaus angetan war um eine bombige Stimmung aufkommen zu lassen, zeigte sich schon in den späten Nachmittagstunden. Da ging es schon außerhalb des Festzeltes ziemlich feuchtfröhlich her, was in Bezug auf die Feuchtigkeit zum Glück aber nicht am Wetter lag. So hielt schon mal der eine oder andere bei Einbruch



Hier fliegen die Ochsenaugen





der Dunkelheit sein erstes Schläfchen. Wenn dieses auch wohlverdient war, so war es dennoch schade auch nur eine Minute des Festes zu versäumen.

Gäste aus halb Europa

Sogar Gäste aus dem fernen Irland und aus Schweden waren vor Ort, was dem Geschehen ein internationales Flair verlieh. Aber auch durchaus bodenständiges Fußvolk aus der ländlichen Umgebung hatte sich eingefunden und bot zu den Kutten tragenden Bikern einen krassen Kontrast. Das tat dem Fest aber keinen Abbruch, ganz im Gegenteil: Es zeigte wieder einmal, dass Bikerfeste anders sind als andere und hier jeder ein gern gesehener Gast ist, solange er den Hausfrieden nicht stört.

Dann kam der erste Höhepunkt: Riding Ducks Präsi Michi erschien mit einem großen Glas mit schaurigem Inhalt. Eingelegt im selbst gebrannten Schnaps starteten einem Dutzende

„toter Ochsenaugen“ entgegen, darauf wartend, dass sie von jemandem in den Mund genommen wurden um danach so weit wie möglich weggespuckt zu werden. Ein Blick in die Gesichter der Umstehenden ließ kurz Zweifel am Zustandekommen dieses „Spieles“ aufkommen. Doch nicht lange, denn rasch fand sich er Erste, der zulangte. Ein letzter kurzer Blick ins „tote Ochsenauge“ und dann verschwand es auch schon zwischen den Lippen. Bei so manchem Zuseher stellten sich die feinen Nackenhaare auf. Sekunden später flog das Sehorgan auch schon in hohem Bogen durch die Luft und das Maßband trat in Aktion. Somit war das Eis gebrochen und ein unglaublicher Run auf die Ochsenaugen entbrannte. Auch weibliche Teilnehmer ließen sich die schlüpfrige Sache nicht entgehen. Da manche sogar zwei bis dreimal einen Versuch starteten, lag die Vermutung nahe, dass es manchen weniger um das Ochsenaugenspucken als um den Schnaps ging.

Nach dieser publikumswirksamen Action war wieder etwas Gemütlichkeit angesagt, bevor das zweite Highlight des Abends folgte, der Live-Auftritt der Band Sextiger. Was diese Kultband in Folge auf die Bühne zauberte, brachte die Stimmung im Festzelt zum Kochen. Tolle Girls, Peitschen schwingend in Leder gekleidet, Jungs, die mit der Gitarre zauberten und ein Sänger, der das Volk im Griff hatte – das Ganze verpackt in eine abwechslungsreiche Bühnenshow. So mancher geriet da vor der Bühne förmlich in Ekstase. (Gruß an dieser Stelle an Franz und Dr. No.)

Auch bei der danach folgenden Pokalverleihung war eine besondere Atmosphäre zu spüren, da einige Preise ins Ausland gingen und so eine bunte internationale Mischung von Gästen die Bühne erklimmte.

Der Rest ist Geschichte. Das Fest lief die Nacht durch und hinterließ bei allen Anwesenden einem unvergesslichen Eindruck. Note 1 kann dafür ohne Wenn und Aber vergeben werden.

